

Die Konferenz über die Verteilung
der Reparationen und die Einigte
unter den Alliierten.

Nach den Vorstellungen der alten heidnischen Griechen ging es einst zu Urzeiten recht gemüthlich zu. Götter und Göttinnen aus dem Olymp gingen manchmal mit den Menschen recht freundschaftlich um, was aber diesen nicht immer zum Segen gereichte. Einmal nun hatte Peléus, ein großer Held und König, seinen Hochzeit, und dabei waren drei Göttinnen als Gäste erschienen, von denen eine schöner war als die andere. Eine andere Göttin, Eris, die Göttin der Zwietracht, war nicht eingeladen worden und wollte deshalb Rache nehmen. Da sie die Schwächen ihrer Kolleginnen aus dem Olymp kannte, warf sie einen goldenen Apfel unter sie, der die Aufschrift trug: „Der Schönsten!“ Da nun jede schöne sein wollte als die andere, so entstand ein fürchterlicher Streit unter ihnen. Was da alles vorfiel, berichtet die Sage nicht ausführlich, da muß die Einbildung ergänzen. Zuletzt aber einigten sich die drei Schönen, Paris, den Königssohn von Troia, der selbst auch bei Göttern und Menschen wegen seiner Schönheit berühmt war, zum Schiedsrichter zu machen. Er sollte entscheiden, welcher von ihnen der goldene Apfel, der Schönheitspreis, zufiele. Doch ging damals schon zu, wie es auch heutzutage oftmals zugeht: jede der drei Göttinnen suchte während der Zeit, wo dieser seine Beobachtung anstellen und sich ein gerades Urtheil bilden sollte, den Schiedsrichter zu bestechen und ihn so auf ihre Seite bringen. Leider war Paris, der Luftlustig war, gegen solche Einflüsse nicht gewappnet und so entschied für jene, die ihm den größten Reiz bot. Die Göttin Aphrodite hatte ihm als Lohn, wenn er sie als die Schönste erklärte, das schönste Weib als Götter versprochen. Und so kam auch, Aphrodite erhielt den Schönheitspreis und sie verriet ihm die schönste Weib, das er aber nur durch Entführung in seine Gewalt bekommen konnte. Das gab dann im trojanischen Kriege, wo Troia zerstört wurde und der Reich des Paris sein Reich verlor. Er sein ganzes Geschlecht wurden mitgeführt. Aphrodite aber wurde von den Göttern und Menschen die Göttin der Schönheit geehrt.

Jeder Vergleich hinkt natürlich wie uns ein altes Sprichwort. Aber an diesen alten Streit hat man doch mit Vergnügen den wenn man die seit dem 7. Kanon Paris tagende Konferenz der alten Finanzgrößen beobachtet. Es ist da so einmüthig zugehen, wie e jener Hochzeit im Altertum hätten sollen. Wenn bei einer Hochzeit etwas abwesend sein soll, so ist sicherlich Jank und Streit. Und sollte erwarten, daß so etwas käme, wenn liebende Freunde sich der finden? Hier vier Jahre ist die Alliierten förmlich über Liebe zu einander; der Geist der herzlichen Einvernehmen (Cordiale Entente), das zu England und Frankreich be hatte sich allen mitgeteilt; alles irgend einem derselben gehörte gleichsam zum gemeinsamen Gut wurde aller geworden; und als gar noch der reiche Infel Sa ihnen angeschlossen, teilte er seine arden rechts und links aus, d nehmer derselben konnten ihn nicht schnell genug kommen.

Vor allem mußte das Gebiet des Deutschen Reiches so vergrößert werden, daß 60 Millionen Volk auf ein eigenes Territorium zuhause versorgt werden, daß es nicht mehr zum Lebensunterhalt erwerbslos sein konnte. Die Hungersnot mußte beseitigt werden, so daß den Deutschen keine anderen Aspirationen in den Kopf stiegen als wieder mal genug zu essen zu bekommen. Man nahm dem Deutschen Reich keine Kolonien weg, man schüttete ihm nur noch östlich vom Lande sein eigenes Gebiet auf und befriedete es. Darüber hinaus eine ausgedehnte Strede der schönsten und einträglichsten deutschen Landestheile. Die für immer zu behalten, war der ausschließliche Reibungsdaup.

Somit herrschte unter den Al-
ten vollständige Einigkeit. Die
Feinde abgenommener Länder
ten in Verwahr genommen war.
Man durfte sie nicht verkümmern
lassen, nachdem man sie vom Jo-
deutschen Tyrannen erlöst hatte.
da blieb die Einigkeit bewahrt.
zeigte sich bereit, einen Teil der
auf sich zu nehmen, der eine
der andere weniger, je nach der
fähigkeit des einzelnen. Englan-
d, Frankreich, welche die frä-
Säkulen haben, besaßen den
ten Teil der Last zu tragen.
jeder besaß etwas.

Sach auch damit war man
Doch noch nicht ganz sicher.
deutsche Volk hatte im Vor-
Zahrhunderte viele schmerz-
durchgemacht, wenn es auch
lesten Jähren von dem arge-
durch vielst in Heftigkeit ver-
Spürbarkeit und Genüß-
föge Eigenschaften herausgebil-
dungen und gegen die dortin-
tinen Möglichkeiten mußten

2. nach Davos, dem erwählten Vize-Präsidenten der Ber. Staat benannte Uebereinkommen hat die Klar in ein Züken gebracht, die einander überreicht. Es führt die Wirtschaft an, was vor einig Jahren ein englischer Staatsmann als das dem deutschen Volke fehlende Schickel bezeichnet: es ist das, was man eine Zitrone auspreßt — bis auf den letzten Tropfen. In den ersten drei Monaten hat Deutschland an Geld und Waren die Alliierten die Summe von 225 Millionen Goldmark, mehr als 56 Millionen Dollar, bezahlt. Wie eine Unmenge von Tränen und Bekehrungen der Armen, Witwen und Waisen mag in solchen Summen verloren sein? Man möchte erwidern, bei diesem Gedulken Wie lange es fortgehen, bis der Zitrone keine Tropfen ausgepreßt ist?

Aber jetzt hat auf einmal die
Möglichkeit unter den Alliierten ihre
erreicht. Natürlich war die Ein-
auch früher nur Schein gewesen,
aber jetzt geht auch der Schein flüchtig
Alliierten mähnen, in Deutschland
eine Goldwaage entdeckt zu haben.
Aber sie flücht nicht reichlich davon
um die Sabotier aller zu befriedigen.

Gür mehr als einen Monat
England und die Ver. Staats-
Breite. Letztere mollen an den
ihnen Reparationszahlungen eben-
ihren Anteil haben, teils um die
kosten der Okkupationsarmee zu
teils um den im Kriege erlittenen
Schaden theilweise aufzumachen.
Land bestritt Amerikas Anrecht
dieser Zahlungen, da Amerika
„Frieden“ von Versailles nicht
gezeichnet hat. Auch das kleine
das nach früheren Vereinbar-
ein Vorrrecht auf Reparations-
gen hat, fürstete für längere
könnte bei der Verteilung zu
kommen. Zuletzt sieht es wie-
nigst zu herrschen. Belgien
friedigt, es wird zuerit darauf
wie bisher. Amerika bekam teils
fürsüchre gebilligt und Englan-
nach, weil es seinen anderen
hatte. Alle übrigen Beteilig-
ten es mit Amerika, nicht au-
zu diesem, sondern aus Ab-
gegen England.

Das bräutete Clementel mit
Reinigung und er sah ein,
Sturm heidnischkeit werden
Kreuzer Herriet, letzte sich
krank im Bette, persönlich
amerikanischen Reichthümer in
und Clementel arbeitet
nicht ein Zerstörer aus
reichte es diesen. Es soll eine
Lebe zur Tilgung der fran-
Schuld an die Per. Staaten
gen. Das bräutete große Betr-
in die offiziellen Kreise zu
ton. Dort weiß man zwar ich
und hat sich wahrheitsgemäß
der Lattake ausgeführt, das
reich niemals etwas bezahle
Aber es ist noch zu früh, die
nie unter das Volk kommen.
Durch die von Clementel li-
Kote nun löst sich der inso-
Rede aufgestiegene Verdacht
heidnischkeit.

In Städten vermeiden die
die durch die Automotoren der
werden, praktisch alle Ver-
Die so verborgene Zeit ist die
die wir atmen müssen. Wir
ist nicht entgegen, nicht ein-
den Landstrichen. Ohne zwei-
mehr die Automobilmä-
Verkehrsmittel der Zukunft
ten. Die Kraft unserer Körper
verringert durch die tägliche
mühevollen, den drohenden
des Automobils auszuweichen
voller Zusammenbruch und
Kraftentzehrung sind die Folgen

Deshalb sollte, wenn die
ne, ein Automobil zu leihen
haupt gegeben werden soll-
ten unter den strengsten Be-
dingungen gewährt werden.
gegestellt sein, daß einer
sich und gesundheitlich be-
er geübt und möglichst zu-
st, bevor man ihm das Pri-
vilegium, die öffentlichen Straßen
einen Kraftwagen, sei es zu
gungen oder zum Verschö-
ern, zu machen. Diese Vorbedin-
gung mag eine große Bedeutung

Ungleich der Prohibition
folgt, kann die Prohibition
(Fortsetzung auf Seite